

BERICHT / REPORT

Symposium

„Reform des Unternehmens- und Finanzmarktrechts in Japan und Deutschland“ am 9./10. Mai 2003

Die Harmonisierung des Unternehmens- und Finanzmarktrechts ist am Beginn des 21. Jahrhunderts wegen der zunehmenden Verflechtung der weltweiten Märkte ein wichtiges Thema. Zur Vertiefung der Diskussion zwischen Deutschland und Japan, zwei Ländern, die beide in besonderem Maße an der Internationalisierung beteiligt sind und davon profitieren, hat die Deutsch-Japanische Juristenvereinigung (DJJV) in Zusammenarbeit mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin (JDZB) hierzu ein Symposium in den Räumlichkeiten der JDZB in Berlin veranstaltet. Das Symposium wurde von der Japanischen Botschaft unterstützt und stand unter der Schirmherrschaft der deutschen Bundesjustizministerin, Frau *Brigitte Zypries*, und des japanischen Botschafters, *S.E. Yushu Takashima*. Insgesamt zeigte die Teilnahme von fast einhundert Gästen und Referenten aus Deutschland und Japan das große Interesse an diesem Thema.

Das Symposium wurde eingeleitet durch die Repräsentanten der Veranstalter, Frau *Angelika Viets* für das JDZB und Herrn *Dr. Jan Grotheer* für die DJJV, die die Teilnehmer und Referenten herzlich begrüßten. Es folgten Grußworte des japanischen Botschafters und der Bundesjustizministerin; letzteres wurde von Herrn *Ministerialdirigent Gerd Nettersheim* überbracht. Beide betonten in ihren Ansprachen das traditionell gute Verhältnis zwischen Japan und Deutschland sowie das Interesse, im Dialog miteinander an der Gestaltung der Zukunft und der dafür notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen mitzuwirken. Beide Länder stünden derzeit vor großen strukturellen Reformen, die insbesondere auch das Gesellschaftsrecht und das Finanzmarktrecht betreffen. Aus diesem Grunde sei das Thema dieses rechtsvergleichend angelegten Symposiums von besonderer Aktualität.

Im ersten Teil des Symposiums wurden die neueren Entwicklungen zur Reform des Finanzmarktrechts in Japan und Deutschland thematisiert. Als Referentin zur Situation in Japan sprach Frau *Prof. Hiroko Aoki* von der Universität Chiba, die zur Zeit als Humboldt-Stipendiatin zu Gast am MPI für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg ist und dort forscht. Sie betonte vor allem die zahlreichen Veränderungen, die die jüngste Umstrukturierung des japanischen Finanzministeriums mit sich gebracht hat, sowie die schwierige Lage der japanischen Banken. Zur Entwicklung im deutschen Recht hielt Herr *Dr. Jan von Hein*, Referent am Hamburger Max-Planck-Institut, einen Vortrag, in dem er vor allem die Fragen der derzeitigen staatlichen Auf-

sicht der deutschen Börsen problematisierte und sich angesichts der internationalen Entwicklungen für deren stärkere Zentralisierung aussprach.

Nach dem Mittagessen im JDZB ging es weiter mit Referaten zum Thema der Umstrukturierung von Unternehmen in Japan und Deutschland. Herr *Prof. Masaru Hayakawa* von der Doshisha Universität in Kyoto hielt einen Vortrag über die Neuregelung von Verschmelzung, Spaltung sowie die Gründung von Holding-Gesellschaften im japanischen Recht. Das deutsche Co-Referat wurde von Herrn *Prof. Dr. Gerald Spindler* von der Georg-August-Universität Göttingen gehalten. *Prof. Spindler* widmete sich den rechtlichen Problemen des Delisting nach deutschem Aktien-, Umwandlungs- und Börsenrecht. In beiden Referaten wurden die schwierigen rechtlichen Problemkonstellationen deutlich, die sich aus der Kollision der verschiedenen Interessen im Kontext von unternehmerischen Umstrukturierungen ergeben.

Im dritten Teil des Symposiums am Freitag Nachmittag ging es um das Recht und die Praxis der Unternehmensübernahme in Japan und Deutschland. Die gegenwärtige Situation in Japan schilderte Herr *Rechtsanwalt Markus Janssen* aus Tokyo, wobei er besonders auf die Möglichkeiten der Übernahme von Unternehmen einging, die durch die anhaltende japanische Wirtschaftskrise in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind. Herr *Dr. Harald Baum*, ebenfalls Referent am Hamburger Max-Planck-Institut, referierte im Anschluß daran über die Neuregelung des Unternehmenserwerbs im deutschen WpÜG und verglich diese mit den entsprechenden Regelungen in anderen Ländern Europas, den USA und Japan.

Der erste Tag schließlich klang aus mit einem Empfang auf Einladung der Japanischen Botschaft im JDZB, der durch Herrn *Takeshi Yagi*, Gesandter der Japanischen Botschaft, formell eröffnet wurde.

Der zweite Tag begann mit dem Themenblock „Corporate Governance und Reform des Gesellschaftsrechts“. Hier hielt zunächst Herr *Prof. Dr. Eiji Takahashi* von der Osaka City University ein Referat zum Thema *Corporate Governance* und die Reform des Gesellschaftsrechts in Japan. Jüngste Reformen in Japan haben hier die Möglichkeit der Einführung einer Leitungsstruktur in japanischen Unternehmen ähnlich der in amerikanischen Unternehmen geschaffen. Zum deutschen Recht referierte Herr *Prof. Dr. Heribert Hirte* von der Universität Hamburg. *Prof. Hirte* stellte die jüngsten Reformen in Deutschland, die weiteren Reformpläne der Bundesregierung und die geplanten europäischen Reformmaßnahmen zu diesem Regelungsbereich in einer kritischen Analyse vor.

Der letzte Teil des Symposiums war dem Strafrecht gewidmet. Hier ging es um die Bewältigung der Wirtschaftskriminalität in beiden Ländern. Herr *Prof. Dr. Makoto Ida* von der Keio Universität referierte über die strafrechtliche Haftung für Bilanzfälschung, Marktmanipulation und fehlerhafte Publizität in Japan. Das Schlußreferat von Frau *Prof. Dr. Susanne Walther* von der Universität zu Köln beleuchtete die deutsche Perspektive. Ihr Referat behandelte die strafrechtliche Haftung für Bilanzfälschung, Kurs- und Marktmanipulation und fehlerhafte Publizität.

Im Anschluß an die Referate entwickelte sich eine lebhafte Diskussion. Hier zeigte sich erneut das große Interesse am Gedankenaustausch zwischen Deutschland und Japan zu Fragen des Gesellschafts- und Kapitalmarktrechts. Zwischen den einzelnen Referaten bot sich die Gelegenheit für Referenten und Teilnehmer, im individuellen Gespräch den Meinungsaustausch zu vertiefen und neue Kontakte zu knüpfen. Aus Sicht der Veranstalter bleibt zu hoffen, daß das Symposium zu einer weiterführenden und fruchtbaren Diskussion zwischen Vertretern beider Länder und zu einer allgemein noch stärkeren Zusammenarbeit in der Zukunft beitragen konnte.

Marc Dernauer

Symposium “Reforms of Corporate and Capital Market Laws in Japan and Germany”, May 9–10, 2003

Harmonization of corporate and capital market laws has become an important topic at the beginning of the 21st century due to the increasing globalization of worldwide markets. In cooperation with the Japanese-German Center Berlin, the German-Japanese Lawyers Association (*Deutsch-Japanische Juristenvereinigung*, DJJV) organized a symposium at the JGCB in Berlin to promote discussions between Germany and Japan – two countries that are directly involved in and profit from internationalization. The symposium was funded by the Embassy of Japan to Germany and received patronage by the German Federal Minister for Justice, *Brigitte Zypries*, and the Japanese Ambassador, *H. E. Yûshû Takashima*. Almost one hundred guests and speakers from Germany and Japan participated in the event, thus underlining their great interest in this topic.

Invited guests and speakers were warmly welcomed to the symposium by representatives of the organizing bodies, Secretary General *Angelika Viets* on behalf of the JGCB, and *Dr. Jan Grotheer* from the DJJV. Words of welcome were also extended by the Japanese Ambassador and the Federal Minister for Justice; *Director Gerd Nettersheim* spoke on behalf of the latter. Both speakers emphasized the historically good relations between Japan and Germany and expressed their interest to engage in discussions that seek to shape the future by formulating the necessary legal frameworks. Both countries are currently facing large structural reforms that will have to include corporate and partnership laws as well as capital market laws. Thus, the issues discussed at this symposium on comparative law were seen as very topical indeed.

The first part of the symposium was devoted to the latest developments in the reform of capital market laws in Japan and Germany. *Professor Hiroko Aoki* from the University of Chiba, who is currently a member of the Alexander von Humboldt Foundation and a visiting researcher at the Max Planck Institute (MPI) for Foreign Private and Private International Law in Hamburg, discussed the situation in Japan. She gave particular emphasis to the numerous changes that had accompanied the restructuring of the Japanese Ministry of Finance as well as the problems and difficulties currently facing Japanese banks. *Dr. Jan von Hein*, researcher at the Max Planck Institute in Hamburg, analyzed the development of German laws. In particular, he addressed the problems of the government advisory committee of the German stock exchange. In view of international developments, he pleaded for further centralization in this area.

Following lunch, the symposium continued with discussions on the restructuring of corporations in Japan and Germany. *Prof. Masaru Hayakawa* from Dôshisha University in Kyôto presented a paper on the new regulations in Japanese law concerning mergers, splits and the establishment of holding companies. The corresponding German paper

was given by *Prof. Gerald Spindler* from the Georg August University, Göttingen. *Professor Spindler* examined in detail the legal problems associated with delisting according to German corporation and merger laws as well as laws governing stock exchange transactions. Both papers clearly revealed the difficulties associated with legal issues and problems resulting from a collision of various interests in the context of business restructuring.

The third part of the symposium dealt with the legal framework and practice of corporate takeovers in Japan and Germany. The current situation in Japan was outlined by *Attorney Markus Janssen* from Tokyo. *Janssen* focused his remarks on opportunities for corporate takeovers of companies currently experiencing economic difficulties due to the ongoing economic crisis in Japan. *Dr. Harald Baum*, researcher at the Max Planck Institute, discussed the new regulations for the acquisition of companies in the German Securities Acquisition and Takeover Act (*Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz*) and compared these with corresponding regulations in other European countries, the United States and Japan.

The first day was rounded off with a reception held at the JGCB on behalf of the Embassy of Japan, and which was formally opened by *Minister Takeshi Yagi*.

The second day commenced with the panel “Corporate Governance and Reforms of the Capital Market Laws”. *Professor Eiji Takahashi* from Osaka City University presented a paper on the topic Corporate Governance and the Reform of the Capital Market Laws in Japan. The latest reforms in Japan have created the opportunity to introduce a management structure to Japanese corporations that closely resembles that of American companies. In his discussion of the German laws, *Professor Heribert Hirte* from the University of Hamburg, critically assessed the most recent reforms in Germany, future plans of the German federal government for reforms and the planned reform measures of the EU regarding regulations in this area.

The last panel of the symposium was dedicated to criminal law, with particular emphasis on possibilities to deal with economic or white-collar crimes in both countries. *Professor Makoto Ida* from Keiō University spoke about criminal law liability for the falsification of balance sheets, market manipulation, as well as misleading and ad-hoc publicity. In the last paper of the symposium, *Prof. Susanne Walther* from the University of Cologne, examined the same issues from the German perspective.

All papers were followed by lively discussions, underlining once again that there is indeed great interest in exchanges of opinions between Germany and Japan with regard to corporate and capital market laws. Following the presentations, the speaker and members of the audience were given the opportunity to continue their exchanges of views and establish networks in one-on-one talks. The organizers hope that the symposium was able to contribute to fruitful discussions between representatives from both countries and to promote further cooperation in the future.

Marc Dernauer